

Juni 2016

Elena Gomes de Matos, Ludwig Kraus & Daniela Piontek

Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2012

Schätzung der Anzahl Angehöriger von substanzabhängigen Personen in Deutschland

Zitierbar als:

Gomes de Matos, E., Kraus, L. & Piontek, D. (2016). *Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2012. Schätzung der Anzahl Angehöriger von substanzabhängigen Personen in Deutschland*. München: IFT Institut für Therapieforschung.

IFT Institut für Therapieforschung
gemeinnützige Gesellschaft mbH
Registergericht München, HRB 46395

Geschäftsführung:
Stefanie Filipp
Dr. Tim Pfeiffer-Gerschel

Verwaltungsleitung:
Stefanie Filipp

Commerzbank AG
Kto.-Nr. 03 276 806 00
BLZ 700 800 00
IBAN: DE38 7008 0000 0327 6806 00
BIC: DRESDEFF700

Stadtsparkasse München
Kto.-Nr. 23 168 370
BLZ 701 500 00
IBAN: DE30 7015 0000 0023 1683 70
BIC: SSKMDEMXXX

Ust.-IdNr.: DE 129521698

Erläuterungen

Die nachfolgend dargestellten Daten basieren auf der Erhebung des Epidemiologischen Suchtsurveys (ESA) 2012. Eine ausführliche Beschreibung der Methodik findet sich in Kraus, Piontek, Pabst & Gomes de Matos (2013). Ergebnisse zur Prävalenz substanzbezogener Störungen sind für die Gesamtstichprobe in Kraus, Pabst, Piontek, & Gomes de Matos (2013) sowie in Piontek, Kraus, Gomes de Matos & Pabst (2013) dargestellt und diskutiert.

Definitionen und Berechnungsgrundlagen

Altersgruppe: Die Auswertung bezieht sich auf Personen mit Substanzabhängigkeit im Alter von 18 bis 64 Jahren.

Substanzen: Alkohol, Nikotin, Cannabis, Kokain, Amphetamine, Schmerz-, Schlaf- und Beruhigungsmittel.

Substanzabhängigkeit: Abhängigkeit von mindestens einer Substanz in den letzten 12 Monaten wurde nach den Kriterien des DSM-IV (American Psychiatric Association, 1994) mit dem Münchener Composite International Diagnostic Interview (M-CIDI; Wittchen, 1994; Wittchen et al., 1995) erhoben. Abhängigkeit wird diagnostiziert bei Vorliegen von mindestens drei der folgenden Kriterien im Zusammenhang mit dem Konsum bzw. dem Gebrauch der jeweiligen Substanz: (1) Toleranzentwicklung, (2) Entzugssymptome, (3) Konsum länger oder in größeren Mengen als beabsichtigt, (4) Kontrollminderung, (5) hoher Zeitaufwand für Beschaffung, Konsum oder Erholung, (6) Einschränkung wichtiger Tätigkeiten, (7) fortgesetzter Konsum trotz schädlicher Folgen. Für Cannabis sind nach DSM-IV Entzugssymptome nicht definiert.

Betroffene Angehörige: Als betroffene Lebenspartner gelten sowohl zusammenlebende Ehepartner als auch unverheiratete zusammenlebende Partner. Die Zahl betroffener Kinder wurde in dieser Auswertung über drei Definitionen ermittelt, die unterschiedliche Aspekte betonen. Dies sind a) eigene Kinder, unabhängig von Alter und Wohnsituation, b) im Haushalt lebende Kinder, unabhängig vom Alter der Kinder und der Elternschaft, und c) im Haushalt lebende Kinder unter 14 Jahren, unabhängig von der Elternschaft. Die dadurch ermittelten Zahlen sind nicht additiv, da die Gesamtmengen der mit den Definitionen a) und b) bzw. c) erfassten Kinder eine gemeinsame Schnittmenge haben.

Literatur

- American Psychiatric Association (1994). *DSM-IV Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders*. Washington, DC: American Psychiatric Association.
- Kraus, L., Piontek, D., Pabst, A. & Gomes de Matos, E. (2013). Studiendesign und Methodik des Epidemiologischen Suchtsurveys 2012. *SUCHT*, 59, 309-320.
- Pabst, A., Kraus, L., Piontek, D. & Gomes de Matos, E. (2013). Substanzkonsum und substanzbezogene Störungen in Deutschland im Jahr 2012. *SUCHT*, 59, 321-332.
- Piontek, D., Kraus, L., Gomes de Matos, E. & Pabst, A. (2013). *Komorbide Substanzstörungen in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung*. *Sucht*, 59 (6), 347-354.
- Wittchen, H.-U. (1994). Reliability and validity studies of the WHO-Composite International Diagnostic Interview (CIDI): a critical review. *Journal of Psychiatric Research*, 28, 57-84.
- Wittchen, H.-U., Beloch, E., Garczynski, E., Holly, A., Lachner, G., Perkonigg, A., et al. (1995). *Münchener Composite International Diagnostic Interview (M-CIDI), Paper-pencil 2.2, 2/95*. München: Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Klinisches Institut.

Förderhinweis

Der Epidemiologische Suchtsurvey 2012 wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gefördert (AZ: IIA5-2511DSM216). Mit der Finanzierung sind keine Auflagen verbunden.

Die Prävalenz der Abhängigkeit von mindestens einer Substanz (Alkohol, Nikotin, Cannabis, Amphetamine, Kokain, Schmerz-, Schlaf- oder Beruhigungsmittel) unter den 18- bis 64-Jährigen liegt bei 15.9 %. Hochgerechnet auf die deutsche Gesamtbevölkerung in dieser Altersgruppe¹⁾ entspricht dies etwa 8,034,566 Personen.

Die durchschnittliche Anzahl an Lebenspartnern, eigenen Kindern und Kindern im Haushalt von Personen mit Substanzabhängigkeit sowie die daraus resultierenden hochgerechneten Schätzungen für die Gesamtbevölkerung sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Durchschnittliche Anzahl Betroffener pro Person mit Substanzabhängigkeit und hochgerechnete Gesamtzahl: Lebenspartner, eigene Kinder, im Haushalt lebende Kinder, im Haushalt lebende Kinder unter 14 Jahren.

	Ø Anzahl	Gesamtzahl
Lebenspartner	0.58	4,660,048
Eigene Kinder	1.15	9,239,750
Kinder im Haushalt	0.73	5,865,233
Kinder im Haushalt unter 14 Jahren	0.41	3,294,172

Die Hochrechnung basiert auf einer Prävalenz der Substanzabhängigkeit von 15.9 % unter 18- bis 64-Jährigen und 50,563,660 Einwohnern in Deutschland in dieser Altersgruppe.

Definiert man betroffene Angehörige im Sinne aller, die mit substanzabhängigen Personen zusammenleben (also Lebenspartner plus Kinder im Haushalt), ist von insgesamt rund 10.5 Mio. Betroffenen auszugehen. Berücksichtigt man Lebenspartner und im Haushalt lebende Kinder im Alter unter 14 Jahren, sind schätzungsweise 8.0 Mio. Personen betroffen. Betrachtet man Lebenspartner und eigene Kinder, liegt die Zahl bei 13.9 Mio.

¹⁾ Basierend auf den Bevölkerungszahlen des Mikrozensus 2011, verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2013/Zensus2011/bevoelkerung_zensus2011.pdf;jsessionid=598E5CAC35967083A89707C570DC1B0E.cae4?__blob=publicationFile